

3.7 Klima, Freiraum und Natur

Um Strategien zu entwickeln, wie das kommunale Handeln stärker zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung beitragen kann, hat die Stadtverwaltung im Jahr 2020 eine Fokusberatung mit vier Themenworkshops in Anspruch genommen. Aus diesem Prozess ist eine Reihe von Maßnahmen entwickelt worden, die sich zum Teil bereits in der Umsetzung befinden. Das ISEK kann auf dieses Maßnahmenpaket zurückgreifen, wobei insbesondere diejenigen Maßnahmen von Interesse sind, die der (baulichen) Entwicklung der Innenstadt zugeordnet werden können. Hier ist die Errichtung von Photovoltaik- und Solarthermieanlagen auf kommunalen Gebäuden zu nennen, die beispielsweise am Rathausgebäude bereits erfolgt ist und sukzessive bei weiteren öffentlichen Einrichtungen umgesetzt werden soll. Doch auch die Öffnung von versiegelten Flächen, insbesondere bei Schulhöfen, die Förderung von Dach- und Fassadenbegrünungen oder die Anlage von weiterer Stadtbegrünung innerhalb des Siedlungsgefüges sind als Maßnahmenansätze für das ISEK relevant.

Die inhaltliche Bandbreite der genannten Maßnahmen zeigt, dass Klimaschutz und -anpassung Querschnittsaufgaben der Stadtentwicklung darstellen, die sich auch in den anderen Handlungsfeldern widerspiegeln. Unabhängig des Handlungsfeldes Klima, Freiraum & Natur sind Strukturen für eine nachhaltige und klimaresiliente Stadtentwicklung zu schaffen, welche die Innenstadt für sich ändernde klimatische Rahmenbedingungen und Extremwetterereignisse, wie Starkregen oder Hitzewellen wappnet. Dies umfasst beispielsweise die Auswahl von Stadtbäumen, die besonders widerstandsfähig gegenüber Hitze sind, die Beschattung von öffentlichen Plätzen oder die Anlage kleinteiliger Grünflächen im öffentlichen Raum zur Verbesserung des Kleinklimas.

Insgesamt ist in der Innenstadt ein hoher Versiegelungsgrad festzustellen, der aus der innenstadttypischen, verdichteten Bebauung und den noch immer existierenden gewerblichen Strukturen resultiert. Durch die Konversionsmaßnahmen im Norden des Plangebietes konnten bereits Impulse für die Freiraumentwicklung geschaffen werden. Mit dem Thormählen- und dem Hefelmannpark sind neue öffentliche Grünflächen im Umfeld des Campus Heiligenhaus / Velbert der Hochschule Bochum und damit in direkter Nähe zur Innenstadt geschaffen worden. Die beiden Parks sowie der an den Thormählenpark angrenzende Alte Friedhof sind in Kapitel 3.1 bereits bezüglich ihrer Gestaltung beschrieben. Neben dem Thormählen- und dem Hefelmannpark ist der John-Steinbeck-Park am Südring eine prägende Grünanlage der Innenstadt (vgl. Kap. 3.1). Der Park schließt unmittelbar südlich an das ISEK-Plangebiet an und wird 2021 zu einem Leuchtturmspielplatz ausgebaut. Alle Parks verfügen über gepflegte Grünflächen, Sitzgelegenheiten sowie Spielplätze und -geräte. Darüber hinaus befinden sich größere Grünflächen am Mahnmal sowie an der Ecke Südring / Mittelstraße. Letztere weist dabei einen prägenden Baumbestand auf.

Die Grünflächen der Innenstadt sind in das gesamtstädtische Grünflächensystem eingebunden. Nördlich des Plangebietes befindet sich das beliebte Erholungs- und Naturschutzgebiet Vogelsangbachtal, welches fußläufig in 1,8 km erreichbar ist. Über die Grünzunge »An der Butterwelle« und die Kleingartenanlage Gohr reicht die Grünverbindung bis in das Plangebiet und kann über Thormählenpark, Alter Friedhof, Grünfläche Südring / Mittelstraße und Mahnmal bis in den südlich angrenzenden Landschaftsraum konzeptionell weitergeführt werden. Nördlich des Hefelmannparks besteht ebenfalls eine Grünverbindung durch den benachbarten Neuen Friedhof zum Vogelsangbachtal, welche in Richtung Süden über den John-Steinbeck-Park in den südlichen Landschaftsraum weitergeführt werden kann.

Abb. 53: Baumbestände entlang der Hauptstraße / Rathausplatz



Quelle: post welters + partner / cima (2021)

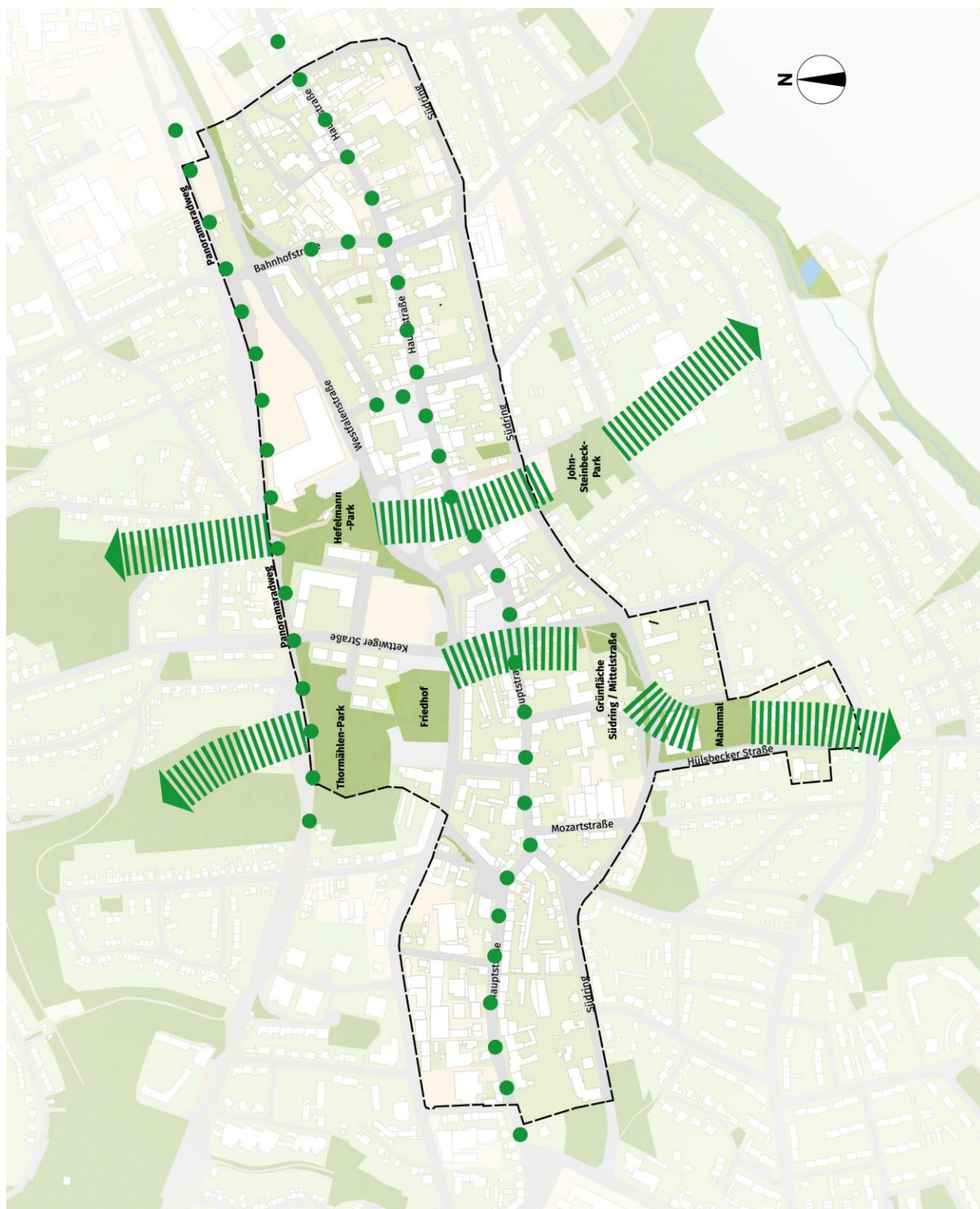
Weiterhin lassen sich zwei Ansätze für Grünverbindungen in Ost-West-Richtung feststellen. Erstens entlang der Hauptstraße, für die im Rahmen der Umgestaltung straßenbegleitende Baumpflanzungen vorgenommen wurden. Zweitens wird der PanoramaRadweg durch einen Gehölzstreifen in unterschiedlicher Intensität begleitet, der eine Verbindung zu den angrenzenden Landschaftsräumen bildet. Der PanoramaRadweg geht von der Innenstadt ausgehend sowohl in Richtung Osten als auch in Richtung Westen in geschützten Landschaftsbestandteile über, diese befinden sich jedoch außerhalb des Plangebietes.

Eine Fortführung von Konversionsmaßnahmen – etwa im Bereich des Strenger-Geländes oder an der Frankenstraße – sowie die Neugestaltung öffentlicher Räume bieten die Chance, Teilbereiche des Plangebietes zu entsiegeln und damit städtebauliche Strukturen besser an ein sich wandelndes Klima anzupassen. Hierdurch besteht auch die Möglichkeit, eine dritte Grünverbindung in Nord-Süd-Richtung zu gestalten, die vom Vogelsangbachtal entlang der Bahnhofstraße über die Gelände von Strenger und Batz bis zum Landschaftsraum an der Wülfrather Straße reicht.

Abb. 54: SWOT Handlungsfeld G: Klima, Freiraum und Natur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ drei Parkanlagen im Umfeld der Innenstadt: Hefelmann-, Thormählen- und John-Steinbeck-Park ▪ weitere Grünstrukturen: Alter Friedhof, Grünfläche Ecke Südring / Mittelstraße, Grünfläche Mahnmal ▪ Räumliche Nähe der Innenstadt zum umgebenden Landschaftsraum (insb. Vogelsangbachtal) ▪ Grünverbindung in Nord-Süd-Richtung (Vogelsangbachtal – KGV Gohr – Thormählenpark – John-Steinbeck-Park) ▪ PanoramaRadweg mit begleitendem Gehölzstreifen als Biotoptrittstein in Ost-West-Richtung ▪ Straßenbegleitende Begrünung Hauptstraße 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ hoher Versiegelungsgrad innerhalb des Plangebietes
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortführung von Konversionsmaßnahmen und Umgestaltung von öffentlichen Räumen ermöglicht Anpassung des Freiraums an den Klimawandel 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auswirkungen des Klimawandels: Starkregeneignisse, Bildung von Hitzeinseln

Abb. 55: Freiraum & Natur in der Innenstadt



Quelle: post welters + partner / cima (2021)